

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XVII. Jahrgang, Nummer 100 – August-September 2014

Die Anthroposophie auf dem Weg in ein okkultes Schlamassel!

«... Die Aufteilung ins Bedeutsame und Massentaugliche hat es immer schon gegeben. Neu aber ist: Der schlechte Geschmack hat heute einfach ein gutes Gewissen bekommen. Massenware hält sich ganz selbstverständlich für das Nonplusultra. Und die Anspruchsvollen gelten als skurril.» Rüdiger Safranski vom «Literaturclub»

Zu unserer 100. Ausgabe haben wir von Frau Gundersen eine Gratulation in Form eines Leserbriefs erhalten. Zunächst hatten wir die Veröffentlichung abgelehnt, weil Teile aus dem Inhalt unsere Bemühungen ad absurdum zu führen schienen. Nachdem sich Frau Gundersen aber nochmals für eine Veröffentlichung eingesetzt hatte, erklärten wir uns bereit, ihre beiden Briefe zusammen mit einem ausführlichen Kommentar unsererseits abzdrukken. Auf nachträglichen Wunsch von Frau Gundersen wird ihr zweiter Brief nun doch nicht abgedruckt. Und unsere Antwort haben wir um weitere Ausführungen zum brisanten Thema ergänzt.

«Schon viele Jahre darf ich diesen sehr interessanten und sehr scharfsinnigen Briefen folgen. Herr Lochmann bemüht sich darin immer wieder neues Licht auf bekannte Phänomene zu werfen. In der 100. Ausgabe des Rundbriefes ist sein inneres Vermächtnis zu Wort gekommen: *Die anthroposophische Gesellschaft wie auch die gesamte Bewegung driftet – willkürlich – in den Untergang; lediglich an der Peripherie gibt es noch einige kleine Lichtschimmer, wo „Kulturoasen“ für die Zukunft möglich erscheinen. Wir sollen deshalb in keinerlei Depressionen verfallen, sondern die einmalige Gelegenheit im Weltgeschehen nutzen, unser Bewusstsein täglich zu erweitern und uns neuen Herausforderungen zu stellen. Diese schwierige Aufgabe bietet sich als Chance, den Anforderungen unserer Zeit zu entsprechen.* [Hervorh. G. Gundersen]

„Diese schwierige Aufgabe“ könnte ja damit eröffnet werden, dass z. B. einmal ein bestimmtes Werk von Valentin Tomberg konkret durchgearbeitet und erläutert wird – ohne urteilende Kommentare, sondern als eine offene und vorurteilsfreie Wiedergabe der Gedanken, und in den rechten Kontext zu Rudolf Steiners Darstellung gebracht wird. So dass nicht die Vorstellung von irgendwelchen dogmatischen Urteilen bezüglich der religiösen Neigung eines anderen im Artikel zu Worte kommen, sondern wirklich dessen reiner Gedankeninhalt. Eine solche Übung gegenüber anderen Anthroposophen wäre Seelenverbindend – statt Seelen-trennend. Der Unterschied zwischen den Anthroposophen zu all den anderen Menschen in der Welt und deren inneren Einstellungen ist also im Verhältnis sehr gering und könnte eigentlich als eine eventuelle bereichernde VARIATION innerhalb des Anthroposophischen angesehen werden.

Was für ein Wesen in einem meint den anderen Anthroposophen-Bruder BEKÄMPFEN zu müssen? Welche Wahnvorstellung hat sich da eingeschlichen? Und warum meint man eine Judith von Halle so gänzlich Negativieren zu müssen und mit

Worten wie „entlarvt“, „verzückt“, „Betrügereien“ (auf Seite 6 und 7 in der 100. Ausgabe), die jenseits einer vorurteilsfreien Schilderung sind, zu verfolgen, wie eine Verbrecherin? Kann die neue Herzenskultur nur verfolgt werden von den scharfen Denkern – oder wäre gerade dieses, auch das Herz als eine Kraft anzusehen, die „schwierige Aufgabe“ aus dem eigentlichen – vom Herzen her geschriebene inneren Vermächtnis von Herrn Lochmann? Vieles könnte in dieser Richtung zitiert und angeführt werden, Tatsache ist, dass ein Mensch, der sich ernsthaft bemüht und der das schwere Schicksal trägt, eine Stigmatisation zu erleben, angegriffen wird von einer Seite – und selber aber nicht zurückschlägt, – sondern schweigend – liebend – erduldet, damit nicht noch mehr Unheil unter den Anthroposophen entsteht, als es schon gibt, auf dass nicht noch mehr Verfeindungen wachsen, statt dass endlich Gemeinsamkeiten aufgefunden werden und diese als Kraftzufuhr auszubauen?

Sind wir nicht in einer neuen Zeit, in der nur das Fruchtbare zählt, damit eben die kleinen Kulturoasen des Herzens überleben können? Werden wir im Nachtodlichen nicht gerade diese neue innere Haltung einnehmen und all unsere Worte daran messen?

In diesem Sinne frage ich mich, ob in den kommenden 100 Ausgaben vielleicht auch dieser Aspekt in die Berichte einziehen dürfte und diese wunderbare Übung des vorurteilslosen Berichtens untereinander geübt wird – als fruchtbares Beispiel in der Welt.

Von Herzen grüßt Sie Gudrun Gundersen

P.S. Auf der Bodenseepromenade kam uns heute die Zukunft von „Philadelphia“ (aus der Apokalypse) entgegen in der Gestalt von zwei Jugendlichen, die auf ihren Plakaten „Freie Umarmung“ anboten. Wir umarmten uns herzlich und waren einig, dass allein die Brüderlichkeit und Liebe unter uns Menschen die Welt retten wird. In diesem Sinne umarme ich Sie herzlich,

Herr Lochmann, denn die Zukunft hat längst begonnen!»¹



Liebe Frau Gundersen,

Danke für Ihre interessante Reaktion. Ich sehe keinen Anlass, mich auf die Inhalte von Valentin Tomberg oder gar Judith von Halle einzulassen. Tomberg war oder wollte ein okkultur Lehrer sein, für manche ein Hellseher oder Eingeweihter. Auch Judith von Halle ist in die Rolle einer okkulten Lehrerin geschlüpft. Und sie offenbart uns Evangelienereignisse, die an die Bilder in einem Hollywoodfilm erinnern, in Mel Gibsons „Passion Christi“, der im Jahre 2004, zeitgleich mit dem Beginn von J.v.Halles „Zeitreisen“, in die Kinos kam! Hier haben wir es zweifellos mit okkulten Sensationen oder Spekulationen zu tun. Zur Bewusstseinsseele hingegen führt uns zweifelsfrei Rudolf Steiner und nur darum geht es.

Meine Aufgabe ist zu prüfen, ob solche neue Okkultisten echt, resp. von welcher Qualität ihre Offenbarungen sind. Abgesehen davon, sollten wir uns endlich von der Illusion oder Wunschvorstellung befreien, dass weitere Eingeweihte vom Format eines Rudolf Steiner auftreten werden. Die Tendenz geht ja dahin, dass quasi jedes x-beliebige Medium, das in den anthroposophischen „Markt“ eindringt, überbewertet oder gar für einen „reinkarnierten Rudolf Steiner“ etc.² gehalten wird.

Es ist dies leider eine verbreitete Unsitte in unseren Kreisen, weshalb wir hier ein Feld betreten, wo es nur so von „Tretminen“ und Fettnäpfchen wimmelt, in die zu treten man riskiert. Und dennoch muss man diese selbsternannten „okkulten Forscher“ möglichst sachkundig prüfen. Dazu gehört vor allem auch die Frage nach deren zwingend notwendiger charakterlicher Integrität. Ebenso muss geprüft werden, wer oder welche Kreise oder gar Institutionen solche Leute in die anthroposophische Landschaft hineinstellen, denn ohne ein Förderkomitee hat kein Medium die Chance, bekannt zu werden! Das ist die Wirklichkeit und keine Verschwörungstheorie, sondern die knallharte Verschwörungspraxis von Kräften, die gegen die Anthroposophie Rudolf Steiners arbeiten.

Derartige Phänomene versuche ich zu entschlüsseln und daroder klarzustellen. Auch Anregungen zur Ausbildung des autonomen Urteilsvermögens, das uns in einem höheren Sinne zu dem erstrebenswerten „logischen Gewissen“ führen soll, möchte ich gerne vermitteln, denn sie gehören zusammen mit der „moralischen Autonomie und Technik“ zu den wichtigsten Zielen eines anthroposophischen Schulungsweges.

Haben Sie, liebe Frau Gundersen, die von Ihnen empfohlenen „ernsthaft bemühten“ und „duldsamen“ „Anthroposophieverbesserer“ auch einer unbefangenen Prüfung unterzogen? Und haben Sie auch deren sozial-wirtschaftliche Hintergründe untersucht?

Wir sind gerade jetzt mit einem erschreckenden Phänomen konfrontiert, welches vermutlich den schwersten Angriff gegen die Anthroposophie Rudolf Steiners anstrebt. Das Besondere an diesem Phänomen ist die Tatsache, dass es mitten unter uns stattfindet. Es handelt sich um die „Kaperung“ der anthroposophischen Geisteswissenschaft durch die „anthroposophische Intelligenz“, die sog. „Erkenntnistheoretiker“ (nach Witzenmann [1905-1988], Moser [1924-2003] etc.), durch „Freiheitsphilosophen“ (die oft jahrzehntelang in Kursen die «Philosophie der Freiheit» zerpflücken bis nichts mehr von den Gedankenmetamorphosen Rudolf Steiners übrig bleibt) oder pauschal vereinfacht: durch unsere „Akademiker“. Wir bezeichnen diese Kreise schon länger als „Bodosophen“ (nach ihrem AAG-Vorstandsvertreter Bodo von Plato).

Diese Kreise streben danach, die geisteswissenschaftlichen Erkenntnisse Rudolf Steiners durch eine abstrahierende, leblose Pseudo-Erkenntnistheorie oder gar „Psychologie“ zu ersetzen. Als Schlusspunkt dieser jahrzehntelangen Bemühungen erscheint nun in Kooperation mit der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung und dem Rudolf Steiner Verlag die sog. „Kritische Rudolf Steiner Ausgabe“ (SKA) von Christian Clement. Das heisst, die bisher noch am engsten mit Rudolf Steiner verbundene anthroposophische Einrichtung, der Nachlassverein, identifiziert sich mit dieser programmierten Aushöhlung der Anthroposophie. Und die oben erwähnten Bodosophen setzen sich lautstark in der „anthroposophischen Presse“ für diese skandalträchtige SKA ein. Allen voran der Witzenmann-Jünger Jens Heisterkamp mit seinem ganzen Team von *Info3*. Doch direkt dahinter singen unsere übrigen Presseorgane (*Das Goetheanum*, *Die Drei* usw.) sowie zahlreiche gestandene Persönlichkeiten in diesem Chor mit und übergiesen uns mit Lobgesängen auf die Grossartigkeit dieser „Rudolf Steiner-Analyse“. Und die wenigen wachen und mutigen Kritiker werden als Sektierer, Nostalgiker und Fortschrittsfeinde verspottet und ihre Wortmeldungen nach Möglichkeit unterdrückt.

Doch was geschieht parallel und in unmittelbarem Zusammenhang mit diesen pseudo-intellektuellen Machtspielen? Es soll nämlich nicht nur die lebendige Anthroposophie Rudolf Steiners ausgerottet werden durch etwas, was nicht einmal die Bezeichnung Philosophie verdient, sondern eher als Psychologismus bezeichnet werden müsste. Diese Kreise, die man in Ihrem Sinne vielleicht auch als die „scharfen Denker“ bezeichnen müsste, tischen uns „Dummen“ zur Unterhaltung oder Bedürfnisbefriedigung „Neue Eingeweihte“ auf, die, wie Sie, liebe Frau Gundersen, ebenfalls glauben, Rudolf Steiner „konsequent weiterführen“; tatsächlich aber die Geisteswissenschaft „ad absurdum“ führen! Doch da uns „Dummen“ meist auch die objektiven Erfahrungen mit medial begabten Menschen, mit sog. „Eingeweihten“ fehlt, ist das Risiko gross, von ihnen geblendet und durch pseudo-anthroposophische Erkenntnisse in die Irre geführt zu werden.

¹ Leserbrief-Mail, 29.5.2014.

² Bekannter Massen sollen derzeit auch reinkarnierte Edith Maryons,

Eugen Koliskos usw. unter uns weilen.

Ich persönlich hatte das Glück, mich vor meiner Begegnung mit der Anthroposophie ausgiebig mit solchen Phänomenen befasst zu haben, die zahlreichen Spielarten kennengelernt und dabei die unzweifelhafte Tatsache gefunden zu haben, dass solche okkulten Fähigkeiten (Hellsichtigkeit, Geistesheilungen, blutige Operationen und vieles mehr) in keinem Zusammenhang mit der Entwicklung oder Integrität des Menschen stehen, der solche Fähigkeiten besitzt und im Esoterik-Markt oder bei den Anthroposophen benutzt. Man sollte deshalb keinen einzigen dieser Hellseher ernst nehmen, der in diesem Markt wirtschaftet und dessen Integrität und Wahrhaftigkeit wir nicht bis ins letzte Detail geprüft haben. Nach dieser Prüfung wird kaum einer übrig bleiben!

Seit langem höre ich mir Berichte über solche „Eingeweihte“ immer kritisch an. Und ich versuche jeweils, seine angeblichen Qualitäten zu prüfen. Bei einer solchen „Prüfung“ habe ich beispielsweise schon vor 25 Jahren einem „anthroposophischen Medium“ schriftlich einige Fragen gestellt. Daraufhin kam ein Anruf und es zeigte sich, dass es lediglich um „spirituelle“ Emotionen ging, die absolut konform waren mit der ideologisch begrenzten Wahrnehmung des „Eingebungen“ empfangenden Mediums. Selbst wenn so jemand behauptet, Eingebungen der höchsten Geister zu empfangen, kann man das nicht ernst nehmen. Noch vor zwei Tagen hörte ich beispielsweise von einem Medium, das sich selber als die Schwesterseele des Jesus Christus bezeichnet. ... Halleluja!

Zusammenfassend denke ich, sollten wir unsere (Möchtegern)-Lehrer wachsamer prüfen. Sie sind meist keine wirklichen Eingeweihten, sondern versuchen lediglich aus ihren atavistischen Fähigkeiten Kapital zu schlagen. Und vergessen wir nicht die unzeitgemässen (ahrimanischen) Geschäftemacher, die solche (luziferische) „Eingeweihte“ in Szene setzen, um uns in die okkult-esoterische Irre zu führen – unmittelbar in die ahrimanische 8. Sphäre.

Wenn wir uns konkret mit den okkulten Gesetzen beschäftigen, dann sollten wir einerseits wachsam gegenüber luziferisch-medialen Verführungen sein, und andererseits die ahrimanischen Angriffe durch eine Verintellektualisierung der Geisteswissenschaft im Bewusstsein haben, besonders dann, wenn ausserdem mit sozial-wirtschaftlichem Druck gearbeitet wird (AAG oder NVL-Nomenklatur, Medieninhaber, Unternehmer, Führungselite usw.). Der alles entscheidende Umstand ist aber, dass uns unsere intellektuell-ahrimanisierten „Freunde“ gleichzeitig in die Einflussphäre von luziferisierten Hellsehern ziehen (nachweislich im Falle Judith von Halles, hinter der eine ganze Legion von Witzemann-Anhängern, Institutionen und Grossunternehmern steht). Denn dadurch sollen die luziferische und die ahrimanische Einflussphäre praktisch zur Synthese gebracht und auf diese Weise die gesetzmässige Polarität zwi-

schen Luzifer und Ahriman ausgehebelt werden, wodurch die Asuras unmittelbar eingreifen können. Solche Zusammenhänge sind leider für viele von uns noch immer schwer durchschaubar.

Liebe Frau Gundersen, erlauben Sie mir, Sie zu fragen: Wollen Sie solche Dinge weiterhin übersehen, ausblenden, ignorieren und ebenso zweifelhafte Medien verehren und gleichzeitig – der Einfachheit halber – mich oder uns alle stattdessen „umarmen“? Ich denke, die Zeit der „Wohlfühl-Nettigkeiten“ sollten wir hinter uns lassen und uns den (erschreckenden) Wirklichkeiten dem Bewusstseinsseelen-Zeitalter entsprechend stellen. Haben Sie noch nie befürchtet, durch Verführungen medialer „Eingeweihter“, Ihre Seele geradewegs – und unwiederbringlich – in die ahrimanische 8. Sphäre zu verlieren?!



Vermutlich werden mit solchen neuen sozial-okkulten Strukturen LEDIGLICH die Voraussetzungen für die bessere Wirkensmöglichkeit des anstehenden Ahriman – Sorat – Anti-Christ, oder wie diese Geistesmacht auch immer genannt sein sollte, geschaffen! Und dazu braucht es zweifellos viele Gutmenschen, die, mit dem Umschlagbild von „Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegungen der Gegenwart“ gesprochen, dem Teufel das Eisen halten, das dieser bearbeitet. – Mit freundlichen Grüssen, Willy Lochmann, 16.7.2014.



Wir kommen hier in der Tat zu heiklen „Problemen“. Doch in unserer ganzen „Narrenfreiheit“ möchten wir diesen Faden noch ein wenig weiterspinnen, da wir überzeugt sind, dass hier das Schicksal der Anthroposophie und damit der menschlichen Entwicklung zentral betroffen, ja gefährdet ist.

Wir hatten ja bereits vor einiger Zeit über diskrete, nein, doch eher, geheime Gruppierungen innerhalb der „anthroposophischen Welt“ berichtet, die ihrerseits Sonderinteressen verfolgen (Nr. 89 und 91). In darauf folgenden Gesprächen mit Kreismitgliedern ergaben sich zwar nicht zwingend notwendige Korrekturen der damaligen Darstellungen, doch es wurde uns bewusst, dass die Charakterisierung des Systems „esoterischer Jugendkreis“ nicht bloss verallgemeinert werden kann, sondern dass durchaus auch Teilnehmer dazugehören, die wohlgesinnt Gutes wollen, d.h. die den Jugendkreis nicht einzig als Machtinstrument und Karrieresprungbrett nutzen wollen, wie die allgemeine Tendenz befürchten lässt.³

Inzwischen sind wir indes mit einem weiteren Phänomen kon-

³ Interessant ist vielleicht auch das Faktum, dass in der inzwischen aufgelösten Vereinigung „Gelebte Weihnachtstagung“, die von Anhängern Herbert Witzemanns ins Leben gerufen worden war, gegen den weitgehend unbekanntem „esoterischen Jugendkreis“ polemisiert worden war. Sollte man dahinter vielleicht einen Machtkampf zwischen zwei konkurrierenden Gruppierungen vermuten?

frontiert, über das viel Lobendes durch den „anthroposophischen“ Blätterwald schon gerauscht ist, und welches bisher nur von wenigen Individuen beklagt wurde oder werden konnte: Christian Clements „Steiner – Kritische Ausgabe“ (SKA). Und gerade in diesem Zusammenhang wird nochmals deutlich, was für „Trägerschaften“ durch die ganze anthroposophische Bewegung hindurch ihr Unwesen treiben, Netzwerke, die nur an der Zerstörung der Anthroposophie Rudolf Steiners interessiert sind! Und solche üblen Absichten würden wir keinem wohlgesinnten Jugendkreismitglied unterstellen. Es herrscht dort zwar oft Naivität vor, aber keine eitle Boshaftigkeit – bei den gewöhnlichen Mitgliedern. Durch die Kreis-Meditationen will man ja der Anthroposophie und der Menschheit helfen.

Deshalb sollten wir hier von einer anders gearteten Gruppierung oder Trägerschaft ausgehen. Bereits in unserer letzten Ausgabe (im Forum der Nr. 99) haben wir in einer Fussnote auf eine Persönlichkeit hingewiesen, die, nach unserer „Narrenmeinung“, viele „Anthroposophen“ in eine un- oder antianthroposophische Richtung geleitet hat. Wovon muss hier die Rede sein? Erlauben Sie uns einen historischen Rückblick:

1854 wurde in Pforzheim eine Schmuckwarenfabrik gegründet, die sich ab 1885 nach der Erfindung des Metallschlauchs zum führenden Hersteller in diesem neuen Industriesektor entwickelt hat: Diese Witzemann-Gruppe ist inzwischen weltweit aktiv. In den 1920er-Jahren kam der kaum 20jährige Sprössling Herbert aus dieser Familiendynastie, noch zu Lebzeiten Rudolf Steiners, nach Dornach, wo der Geisteslehrer dem verhinderten Pianisten und künftigen Konzernleiter empfohlen haben soll (laut Anthrowiki), sich der Philosophie zuzuwenden.⁴ Die Affinität des jungen Mannes zur Anthroposophie dürfte ihren Ursprung in einer gewissen Hellsichtigkeit oder Hellhörigkeit gehabt haben. Herbert Witzemann konnte sich im Laufe der Jahrzehnte, trotz Tätigkeit im Familienunternehmen, bei den Anthroposophen etablieren. Drei Jahre lang leitete er die Zeitschrift *Die Drei* (1948-51). 1963 wurde er durch Albert Steffen in den Vorstand der AAG berufen, wo er die Leitung der „Sektion für das Geistesstreben der Jugend“ und der „Sektion für Sozialwissenschaft“ übernahm. Hier dürfte er genug Interessierte für seine eigene „Erkenntniswissenschaft“ und „Sozialästhetik“ um sich gesammelt haben, wobei die Mehrzahl seiner Anhänger und Gefolgsleute zum gehobenen intellektuellen Stand zu rechnen war, sozusagen eine Ansammlung von Akademikern.

1984 wurde der von ihm initiierte Gideon Spicker Verein gegründet, der als Ziel angab, sich für eine „neuartige methodische Erschliessung des Werkes Rudolf Steiners“ einzusetzen. *Die Mitglieder des Vereins, die einzelnen und die Arbeitsgemeinschaften, erkennen die Aufgabe an, ein gemeinsames, die spirituellen Grundlagen des Vereins schützendes Bewusstsein*

⁴ Laut der Biographie von Klaus Hartmann soll Rudolf Steiners Empfehlung jedoch ganz anders gelautet haben. Rudolf Steiner hätte in ihm nichts ausser einem Bibliothekar oder Archivar gesehen.

im Geiste des durch Rudolf Steiner begründeten neuen Zivilisationsprinzips zu entwickeln. ... Die Begründer des Vereins erblicken in Herbert Witzemanns Werk einen zeitgemässen, an Rudolf Steiners ursprüngliche Intentionen anknüpfenden Beitrag zu dieser Aufgabenstellung. In dieser letzten Richtlinie dürfte beispielsweise „der Hase begraben“ sein. Denn wer kennt schon oder bildet sich ein, die „ursprünglichen Intentionen“ Rudolf Steiners zu kennen?

Hier sollten wir uns fragen: In was für einer „Welt“ lebte Herbert Witzemann? Als Beispiel für seine Unkenntnis, resp. das Verkennen jeglicher historischer Wirklichkeiten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der 5. mitteleuropäischen Kultur-epoche stehen, mag ein Aufsatz aus dem Jahre 1951 dienen, welchen H. Witzemann über den vermeintlichen Helden des Westens im letzten Jahrhundert⁵ mit folgenden Worten beginnt:

Kurz vor dem Beginn seines 77. Lebensjahres hat Churchill von neuem die höchste politische Verantwortung für sein Land übernommen. Zum dritten Male sammelt er in der Stunde grösster Gefahr die Kraft des alten England, als dessen Repräsentant er sich fühlt, in seinen Armen, um das Meer des Unheils bis zum Ufer der Zukunft zu durchqueren. Der Mann, der zweimal die Kriege führen musste, die er verhindern wollte, setzt sich am Ende seines Lebens das Ziel, die völlige Zerstörung der abendländischen Zivilisation im letzten Augenblicke abzuwenden. Er hofft, im persönlichen Gespräch mit Truman und Stalin die Brücke der Verständigung über den Abgrund unserer Zeit zu schlagen und sein Werk als der Bringer von Frieden und Sicherheit für eine ganze Generation zu vollenden. ...⁶

Inzwischen dürfte jedem, der sich zur historischen Wirklichkeit hochgekrempt hat und nicht mehr im entsprechenden Kindergarten weilt, klar sein, dass man einem ideologischen Wahn, resp. der täglichen alliierten Propaganda verfallen sein muss, um eine Persönlichkeit wie Winston Churchill zu verehren. Und auch manche Anhänger von Herbert Witzemann sind, soweit sie uns bekannt sind, einem ähnlichen Wahn verfallen, befinden

⁵ Winston Churchill war der grösste Kriegstreiber gegen die Mitte. Im ersten Teil des 30jährigen Krieges (John Major) konnte er als Erster Lord der Admiralität die USA durch die von ihm eingefädelte Lusitania-Versenkung in den Krieg zwingen. Nach diesem Krieg war er für die Aushungerung der Deutschen zuständig. Den 2. Teil hat er verlängert, indem er Attentate auf Hitler hintertrieben hat und durch seine Geheimdienste die Gegner Hitlers der Gestapo verriet. Solche Dinge können selbst in seinen Erinnerungsbüchern nachgelesen werden. Nicht erinnern konnte er sich anscheinend an den „Holocaust“ der Nazis. Dafür scheint sein Propagandacheft Sefton Delmer zuständig gewesen zu sein. Auch erst durch neuere Forschungen wurde bekannt, dass er gegen Kriegsende nicht mehr Industrieziele bombardieren liess, sondern dass die Bevölkerung abgeschlachtet werden sollte. Churchills Kampf galt vordergründig zweifellos der deutschen Wirtschaft. Aber als Okkultist und Freund finsterster Gestalten wie Bernhard Baruch, dürfte sein Kampf wohl vor allem auch der mitteleuropäischen Kultur gegolten haben. Bereits 1949 propagierte er die EU als notwendige Vorstufe zu einer künftigen „Neuen Weltordnung“. – Doch nach Herbert Witzemann wollte Churchill zwei Kriege verhindern und war der „Bringer von Frieden und Sicherheit“ ... Die Frage ist nur: Friede und Sicherheit für wen?

⁶ *Die Drei*, 1951, S. 278: *Churchills tragische Grösse in unserer Zeit.*

sich in Bezug auf die politischen und historischen Realitäten in einer ebensolchen Bewusstseinsverfinsterung. Es kommt einem Verrat an unserer Kulturaufgabe gleich, wenn man an solche historische Auffassungen glaubt.

Am 1. Januar 1917 beschrieb Rudolf Steiner dieses Phänomen folgendermassen: *Nehmen Sie einmal an, ein Mensch würde sich ganz dagegen sträuben, in der fünften nachatlantischen Zeit irgendetwas aufzunehmen, was dieser ... Zeit notwendig ist ... Nehmen wir nun an, Menschen würden sich dagegen sträuben. Dann bliebe ein bestimmtes Glied ihrer Leiblichkeit, vor allem das Blut, ohne dasjenige, was hineinkommen würde, wenn sie sich nicht sträuben würden. Es fehlt dann diesem Gliede der Leiblichkeit das, was die entsprechende Substanz und ihre Kräfte in der rechten Weise durchsetzen würde. Dadurch aber werden diese Substanz und die ihr innewohnenden Kräfte, wenn auch nicht in so hohem Grade, wie wenn der Menschenleib Leichnam wird und das Ich heraustritt, in ihren Lebenskräften krank, herabgestimmt, und der Mensch trägt sie gewissermassen als Gift in sich. Das Zurückbleiben hinter der Evolution bedeutet also, dass der Mensch sich gewissermassen mit einem Formphantom, das giftig ist, imprägniert. Würde er aufnehmen, was seinen Kulturimpulsen entsprechend ist, so würde er durch diese Seelenart dieses Giftphantom, das er in sich trägt, auflösen. So aber lässt er es in den Leib hineinkoagulieren.*

Daher kommen die Kulturkrankheiten, Kulturdekadenzen, alle die seelischen Leerheiten, Hypochondrien, Verschrobenheiten, Unbefriedigtheiten, Schrullenhaftigkeiten und so weiter, auch alle die Kultur attackierenden, aggressiven, gegen die Kultur sich auflehrenden Instinkte. Denn entweder nimmt man die Kultur eines Zeitalters an, passt sich an [indem man deren Aufgaben löst], oder man entwickelt das entsprechende Gift, das sich absetzt und das sich nur auflösen würde durch die Annahme der Kultur. ... Giftwirkungen sind immer zugleich aggressive Instinkte. ...

Denn solch ein Giftphantom in sich zu tragen, macht den Menschen unglücklich. In unserer Zeit nennt man ihn dann nervös oder neurasthenisch; es kann ihn aber auch grausam, zänkisch, monistisch, materialistisch machen, denn diese Eigenschaften hängen oft, viel mehr als man glaubt, mit diesem physiologischen Grunde zusammen, dass das Gift, statt aufgesogen zu werden, im menschlichen Organismus abgelagert wird (GA 174).

Mit diesen Worten weist Rudolf Steiner auf ein akut-aktuelles Zeitproblem hin. Beispiele gibt es wie angedeutet genug. Und nun kommen gerade solche „kluge“ – oder sich für klug haltende – Leute und wollen uns die Anthroposophie erklären, beanspruchen Führungsrollen nicht nur in der Gesellschaft, sondern vor allem in den Presseorganen.

Man sollte davon ausgehen, dass gerade in diesen weit verbreiteten Witzmann-Kreisen eine Gedanken- oder Denkrichtung vorherrscht, die der Anthroposophie Rudolf Steiners widerspricht und ihr entgegenwirkt. Schon allein Rudolf Steiners

Hunderte von Vorträgen über „geschichtliche Symptomatologie“ dürften solchen ideologisch Befangenen keine Erkenntnisfreuden, sondern nur Unbehagen bereiten (Im Forum in Nr. 99 gab es Beispiele dafür). Können solche Menschen trotzdem einen konstruktiven Zugang zur Anthroposophie finden? Es ist fraglich. Rudolf Steiner wies wiederholt auf die Notwendigkeit des richtigen Denkens hin. Am 1. Januar 1919 sprach er, und wir wiederholen dieses Zitat gerne nochmals, besonders eindringlich über diese alles entscheidenden Voraussetzungen im Umgang mit seiner Anthroposophie:

... was blosser Inhalt ist in der Geisteswissenschaft, ist nicht eigentlich das Wesentliche und Wichtige. Das, worauf es ankommt, ist die Art, wie man denken muss, um Geisteswissenschaft anzuerkennen. Es ist eine andere Art des Denkens als diejenige, die man gerade aus dem heute gebräuchlichen Naturanschauen gewonnen hat. Es gibt eben zwei Arten, sich Gedanken zu bilden. Die eine Art ist die zergliedernde, die unterscheidende, die gerade in der Naturwissenschaft heute eine so grosse Rolle spielt, wo man unterscheidet, sorgfältig unterscheidet. ... Man sucht stramme Definitionen. Und wenn einer heute etwas sagt, so nagelt man ihn an stramme Definitionen. Stramme Definitionen sind aber nichts weiter als Unterscheidungen der Sachen, die man definiert, von andern Sachen. Diese Denkweise ist eine Art von Maske, der sich insbesondere gern bedienen die Geister, die heute uns zerreißen möchten, die in diesem Kampfe drinnenstehen. ...

Von dieser Denkweise, zu der einen Zugang haben die verschiedenen, den Menschen auseinanderreisenden Mächte, muss man klar unterscheiden die andere, die in der Geisteswissenschaft allein angewendet wird [werden muss]. Sie ist eine ganz andere Vorstellungsart, eine ganz andere Denkweise. Sie ist, im Gegensatz zu der zergliedernden, eine gestaltende Denkweise. ...

Also es gibt eine gestaltende Denkweise, die insbesondere ausgebildet wird und die den Zweck hat, in die übersinnlichen Welten hineinzuführen. Wenn Sie zum Beispiel das Buch nehmen „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“, wo ein solcher Weg in die übersinnlichen Welten vorgezeichnet wird, so werden Sie finden, dass darin alles, was die Gedanken und Vorstellungen in Anspruch nimmt, auf gestaltendes Denken veranlagt ist. ... das gestaltende Denken hat eine ganz bestimmte Eigenschaft. Wenn Sie zergliedernd denken, wenn Sie so denken, wie der heutige Naturforscher denkt, dann denken Sie ebenso wie gewisse Geister der ahrimanischen Welt, und daher können diese ahrimanischen Geister in Ihre Seele hereindringen. Wenn Sie aber das gestaltende Denken nehmen, das metamorphosierte Denken, ich könnte auch sagen das Goethesche Denken, wie es sich zum Beispiel darstellt in der Gestaltung unserer Säulen und Kapitäle und so weiter, wenn Sie dieses gestaltende Denken nehmen, das auch in all den Büchern beachtet ist, die ich versuchte in die Geisteswissenschaft hineinzustellen, so ist dieses Denken eng an den Menschen gebunden. ...

Dadurch können Sie nie auf falsche Wege kommen, wenn Sie

sich durch die Geisteswissenschaft auf gestaltendes Denken einlassen. Da können Sie niemals sich verlieren an die verschiedenen geistigen Wesenheiten, die Einfluss gewinnen wollen auf Sie. Die gehen natürlich durchaus durch Ihre Wesenheit hindurch. Aber sobald Sie gestaltend denken, sobald Sie sich bemühen, nicht bloss zu spintisieren und zu unterscheiden, sondern so zu denken, wie es wirklich diese moderne Geisteswissenschaft will, so bleiben Sie in sich, so können Sie nicht das Gefühl der blossen Ausgehöhltheit haben. Deshalb betont man, wenn man auf dem Standpunkt unserer Geisteswissenschaft steht, so häufig den Christus-Impuls, weil der Christus-Impuls in der geraden Linie des gestaltenden Denkens liegt. Die Evangelien kann man auch nicht verstehen, wenn man sie bloss zergliedert. ...

Es braucht heute tatsächlich – das ist gar nicht übertrieben – jemand nichts anderes, als sich an die Vorstellungsart, an die Denkweise dieser Geisteswissenschaft zu halten, dann können ihm diejenigen dämonischen Wesenheiten, die als Begleitererscheinungen der Geister der Persönlichkeit [Archai – Asuras!] hereinrollen mit der neuen Welle, nichts anhaben. Daher sehen Sie, was es eigentlich für ein grosser Schaden für die Menschheit ist, wenn sie sich sträubt, geisteswissenschaftlich zu denken (1.1.1919, GA 187).

Solche entscheidende Voraussetzungen bemühte sich Rudolf Steiner, uns begreiflich zu machen. Doch nun stehen wir vor dem Phänomen, dass einer kommt, Christian Clement, und vor unser aller Augen, mit dem Applaus der Witzenmann-Anhänger im Vorstand der AAG, des Nachlassvereins, sowie der „anthroposophischen“ Presse, die Geisteswissenschaft zergliedert, zerpfückt, zerhackt, sie entspiritualisiert und stattdessen „psychologisiert“. Der Herausgeber dieser SKA fand heraus, dass Rudolf Steiner gar keine geistigen Einsichten haben konnte, weil es gar keine solchen gibt; Rudolf Steiner soll seine vermeintlichen Offenbarungen aus den Schriften der Mystiker und dergl. gewonnen haben. Und seinen „Tempel“ in Dornach hätte er gar nicht „Goetheanum“ nennen sollen, denn auch das war schon eine Irreführung, da er vielmehr dem Fichteschen und Hegelschen [und Schellingschen] Denken verpflichtet war als dem Goetheschen.⁷

Der Autor dieser angeblich „zeitnotwendigen Steinerforschung“ ist ausserdem Professor an der Mormonenuniversität in Utah/USA, wo, wie uns der Betreffende selber bestätigt,⁸ Rudolf Steiner 1992 einer post-mortem-Taufe durch die Mormonen unterzogen worden war und dadurch in einer Reihe u.a. steht mit historischen Persönlichkeiten wie Eva Braun, Adolf Hitler usw., die ebenfalls eine mormonische post-mortem-Taufe über sich ergehen lassen durften. Clement: *Nach Auffassung der Mormonen ist die Taufe Voraussetzung der Mitgliedschaft in der Kirche Christi und der persönlichen Errettung durch Christus. Sie gehen davon aus, dass manche Menschen, die im physischen*

*Leben keine Verbindung mit Christus oder seiner Kirche hatten, diesen Wunsch nach dem Tod vielleicht durchaus haben.*⁹ Clement unterstellt Rudolf Steiner also, dass er eine mormonische Taufe benötigte, um sich mit dem Christus zu verbinden!

Und es ist, wie schon vorsichtig angedeutet, vornehmlich die Legion der Witzenmann-Anhänger und sonstiger Intellektueller, die Christian Clement zum „unantastbaren Steiner-Experten“ machen wollen. Sie beklatschen dessen Steinerforschung und -analysen, die uns angeblich erstmals einen Zugang zur „akademischen Welt“ ermöglichen, was gemäss D. M. Hoffmann sogar einer „Nobilitierung“ Rudolf Steiners gleichkommen würde.

Der Impuls, diese SKA („Steiner – Kritische Ausgabe“) zu forcieren, scheint nämlich vom neuen Leiter der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, David Marc Hoffmann, auszugehen. Möglicherweise stecken auch seine beiden Vorstandskollegen im Nachlassverein, R. Ziegler und St. Brotbeck dahinter, die ihn in dieser Position haben wollten; denn Hoffmann hatte den Clement schon „im Gepäck“, als er seinen neuen Job antrat.

Doch man muss sich fragen, was das bloss für eine Gesinnung oder „anthroposophische Orientierung“ ist, die Menschen dazu verleitet, derartige „Forschungsbücher“ im Rudolf Steiner Verlag parallel zur Gesamtausgabe anzubieten, also sozusagen mit einem Fremdprodukt der Rudolf Steiner Gesamtausgabe Konkurrenz zu machen?! Schwimmt man in Spendengeldern, dass man sich so etwas glauben zu können? Man stelle sich vor, wie diejenigen vor den Kopf gestossen werden, die seit Jahrzehnten die Arbeit der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung durch Spenden und Legate unterstützen. Was sagen diese dazu, dass man den Ruf Rudolf Steiners durch ein solches Produkt in Frage stellt und ausserdem noch die ohnehin schwachen Verkaufszahlen weiter gefährdet? Wieviel Überheblichkeit, Selbstgefälligkeit oder gar Verachtung Rudolf Steiners sind notwendig für ein derartiges Verhalten?

Sind es nur die sog. „Freiheitsphilosophen“, die seit Jahrzehnten damit beschäftigt sind, das grundlegendste Werk Rudolf Steiners zu zergliedern, zerpfücken und zerstückeln?¹⁰ – Selbst der Vorsitzende des Vorstandes des Nachlassvereins, C. Bohlen, der in Zürich regelmässig auch zu New Age neigende Sommer tagungen veranstaltet, hat inzwischen öffentlich die Kooperation mit dem frohmann-holzboog Verlag, dem Herausgeber von Christian Clements SKA, gutgeheissen und gewürdigt. Gibt es im Nachlassverein niemanden mehr, der für die Anthroposophie Rudolf Steiners das gebührende Verantwortungsgefühl empfindet?

⁹ Facebook-Dialog: November 2013.

¹⁰ In Band I von *Der dreieinige Mensch des Leibes, der Seele und des Geistes im Lichte der Anthroposophie* hatte Gennadij Bondarew ein erstes Mal die siebengliedrigen Gedankenmetamorphosen in Rudolf Steiners *Philosophie der Freiheit* beschrieben. Das Erleben dieser Gedankenmetamorphosen dürfte das Wesentlichere in Rudolf Steiners Buch sein, bei dem es ja weniger um den Inhalt als um die Gedankenformen geht; keinesfalls aber um die Zergliederung des Inhaltes!

⁷ SKA 5, S. XXXXV, Fussnote 14.

⁸ In einem Facebook-Dialog.

Wir haben weiter oben bereits angedeutet, dass die Anhängerschaft von Herbert Witzmann eine zwar unguete aber umso entscheidendere Rolle in dieser skandalösen Angelegenheit spielt.¹¹ Es war offenkundig, dass die Redaktion von *Info3*, aber ebenfalls die Redaktoren der übrigen „anthroposophischen“ Presseorgane, sich ohne Zögern hinter diese SKA gestellt haben – sie schienen in einen ekstatischen Zustand gekommen zu sein, nachdem endlich ein Professor, stellvertretend und beispielhaft für sie alle, Rudolf Steiner „in die Schranken gewiesen“ hat. Sie überboten sich in Lobesgesängen auf diese SKA. Jede Kritik hingegen versetzte sie in ein hysterisches Geschrei, und sie versuchten, sie zu unterdrücken oder lächerlich zu machen: Man war sich darüber einig, dass nur fortschrittsfeindliche Individuen sich gegen die SKA stellen können.

Dieser Lobgesang könnte an ein anderes Phänomen erinnern, das uns im Laufe der 1990er-Jahre begegnet war. Damals wurde ein vergleichbarer amerikanischer Junior-Professor dafür bejubelt, dass er den Deutschen unterstellte, dass sie alle für den Holocaust an den Juden im Zweiten Weltkrieg verantwortlich seien. Die Deutschen wären generell mit einer Art genetischem Defekt behaftet, der sie zu notorischen (und bei Gelegenheit auch zu militanten) Antisemiten mache. Und die Deutschen wollten im Nachhinein diesen Holocaust auf die Nazis abschieben, für den, laut Goldhagen, jeder selber die Verantwortung trage! Und die „deutschen Politiker“ haben ihn, Daniel Goldhagen,¹² genauso hofiert, wie gegenwärtig die „anthroposophischen“ Akademiker¹³ den Herausgeber der kritischen Steiner-Ausgabe (SKA) bejubeln!

Seit dem Schicksalsjahr 1998 treten unsere „inneren Gegner“, die schon lange, wohl von Anfang an unter uns weilten, bis zum Jahrhundertende aber mehr als Randerscheinungen oder Einzelfiguren (Lindenberg, Lissau, oder der „Logenvermittler“ Schmidt Brabant) aufgetreten waren, zunehmend offen auf.¹⁴ Im Vorstand der AAG gab Bodo von Plato, bald nach seiner Kooption in denselben, die „neue Haltung gegenüber Rudolf Steiner“

¹¹ Nr. 99, Seite 4, Fussnote 2.

¹² Daniel Goldhagen, *Hitlers willige Vollstrecker – Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust*, Berlin 1996.

¹³ Auf die Frage: *Warum können sich Philosophen, denen es an geistiger Kapazität selten mangelt, nicht klarer ausdrücken?* hat Rüdiger Safranski im Interview mit der *Sonntagszeitung* vom 6.7.2014 u.a. geantwortet: ... *Unter den akademischen Philosophen gibt es aber tatsächlich diese fachinterne Sprache, mit der sie sich untereinander Zugehörigkeit signalisieren. Zum Teil ist es auch pure Hochstapelei. Ob ein Gedanke wirklich etwas taugt, sieht man daran, ob er verständlich gemacht werden kann ...* – Wir sollten davon ausgehen, dass wir es unter den „anthroposophischen“ Akademikern tendenziell nur mit Hochstaplern zu tun haben. Safranski sagte noch weitere bemerkenswerte Dinge, die auch unser Problem verständlicher machen könnten: ... *Die Aufteilung ins Bedeutsame und Massentaugliche hat es immer schon gegeben. Neu aber ist: Der schlechte Geschmack hat heute einfach ein gutes Gewissen bekommen. Massenware hält sich ganz selbstverständlich für das Nonplusultra. Und die Anspruchsvollen gelten als skurril.*

¹⁴ Wir möchten zu dieser Zeitperiode auch auf einen älteren Artikel hinweisen, der im *Graubuch Anthroposophische Gesellschaft*, Basel 2013, ab S. 29 nachzulesen ist: *Das Jahr 1998, oder: der lange Weg zur ‚Erneuerung‘ der Anthroposophischen Gesellschaft.*

bekannt.¹⁵

Psychologisch müsste man den Zustand solcher Intellektueller und Akademiker als problematisch bezeichnen. Denn, wie schon erwähnt, sie stehen in einem fortwährenden Konkurrenzkampf mit Rudolf Steiner! Doch da sie die Position der „Intelligenz“ unter den Anthroposophen einnehmen konnten, erlauben sie sich Ungeheuerliches, weil kaum jemand wagt, ihnen zu widersprechen, resp. die, die widersprechen wollen, werden nicht abgedruckt! Denn sicher sind es nicht wenige, die es versucht haben. Sie treten als die leibhaftigen Vertreter der neuen und modernen „Anthroposophie“ auf. „Die Alten“, im Vorstand bis vor kurzem fast nur noch durch Sergej Prokofieff vertreten, werden als aussterbende Rasse betrachtet und entsprechend als Ewiggestrige, Nostalgiker oder unverbesserliche Konservative diskreditiert.

Diese intellektuellen Gegner der Anthroposophie wirken inzwischen längst als führende Elite. Sie bilden die Vorstände und leiten die Presse. Sie haben in den letzten Jahrzehnten ein Netzwerk aufgebaut, das seine Hände überall im Spiel hat; aber nicht nur die Hände, sondern ihre Macht ist viel umfassender. Diese Clique will uns vermutlich als erneuerte Templer „beglücken“. Sie werden sich wiederum, wie damals, um Geld, Gold und die Finanzen kümmern.¹⁶ Erinnern Sie sich nur an Ideen aus jenen Kreisen, wie ein „bedingungsloses Grundeinkommen“.

Und wir haben zumindest auch eine Hochschule, eine „anthroposophische“ Denkfabrik, die für sie in genau diese Richtung arbeitet: die „Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft“. Es gäbe da auch interessante Internas zu berichten, doch es mag hier genügen, auf das «Expertenkolloquium „Philosophie und Anthroposophie“ 2014» vom 24. Mai hinzuweisen: *Wie bei den Expertenkolloquien der letzten Jahre stand auch diesmal der kritische und fachliche Austausch über anthroposophische Themen im Zentrum der Veranstaltung. Dabei wurden Einflüsse der Spätphilosophie Schellings auf die Entwicklung der spirituellen Dimension des Werkes Rudolf Steiners von Steiner-Herausgeber Christian Clement vorgestellt und diskutiert* (<http://www.alanus.edu/>).

Für Christian Clement hat also die Alanus Hochschule den roten Teppich ausgerollt, ihn für einen Vortrag aus den USA einfliegen lassen. Fast wie Goldhagen, der den Deutschen erklären durfte, dass sie alle unter einem genetischen Defekt leiden, erklärt nun Christian Clement den Anthroposophen, dass sie Rudolf Steiner nicht mehr so ernst wie einstmals „die Alten“ neh-

¹⁵ Näheres ist zu finden im *Graubuch Anthroposophische Gesellschaft* auf folgenden Seiten 19-20, 30, 41-47, 55, 57, 63, 74, 84, 88, 98, 111, 153-154, 160, 212-216, 223-226, 236-238, 255-257, 260, 266. Seit dem Outing von Bodo von Plato scheint es, dass es dem „guten Gewissen“ entspricht, sich als Gegner zu offenbaren.

¹⁶ Gerne sei daran erinnert, dass nach der Michaeli-Konferenz im Jahre 1993 der damalige Zweigleiter im Goetheanum, Andreas Heertsch, davon berichtet hat, wie „man“ sich als die „Ritterschaft der Frontkämpfer des Geistes“ empfunden hätte.

men müssen – im Gegenteil, denn nun ist der „Geistesforscher“ u.a. als Plagiator entlarvt.

Und Clements Auftritt an der „anthroposophischen“ Alanus Hochschule wurde wie nicht anders zu erwarten war, in den „anthroposophischen“ Medien gebührend gefeiert. Wir sollten davon ausgehen: die Gegner der Anthroposophie Rudolf Steiners haben mit ihrem Netzwerk nicht nur die AAG, sondern vermutlich auch die ganze Peripherie in ihren Händen, denn welche Initiative ist nicht früher oder später auf Gelder unserer „neuen Templer“ angewiesen? Und dieser Prozess wurde in den letzten Jahrzehnten schleichend, äusserst geschickt und verhüllt vollzogen.

Seit einiger Zeit etabliert sich in der „anthroposophischen“ Presselandschaft ein älterer Herr, Johannes Kiersch, Jahrgang 1935, als Sprecher der erneuerten „Anthroposophie“. Der Waldorfpädagoge mit Studium der Anglistik und Geschichte, war zuletzt als Instruktor für Waldorflehrer tätig gewesen. Vermutlich wirkte er als Vorbildlicher (alliiertes) „Umerzieher“ in der Waldorfschulbewegung und als Belohnung für diese Systemtreue darf er nun auf der „Kulturvergiftertreppe“ (GA 174, s. oben) noch weiter hochsteigen: er agiert als Vermittler für unsere Akademiker.

Johannes Kiersch, der „Waldorfpädagoge“, setzt sich u.a. energisch für Clements „Kritische Steiner-Ausgabe“ (SKA) ein und versucht die Kritiker derselben unglaubwürdig zu machen. Zuletzt hat er im Wochenblatt *Das Goetheanum*¹⁷ versucht, „ein neues Zeitalter“ einzuläuten. Als „unbemerkten Wertewandel“ will er uns den „American way of life“ als das notwendige Neue einreden. Die alten Werte sind überholt, unzeitgemäss geworden. Dieser Wertewandel hätte in den USA eingesetzt und auch Deutschland erreicht. Kiersch will sogar in der „Philosophie der Freiheit“ eine Begründung für seine Anschauung gefunden haben! „Jeder Fortschritt im Weltgeschehen [sei] auf die Aktivität jedes einzelnen Ichs angewiesen.“ Doch „das Binnenklima der anthroposophischen Bewegung machte es unmöglich, die neuen Impulse produktiv aufzugreifen“. usw. usf.

Und unter dem Stichwort „In fließender Entwicklung“ fabuliert Kiersch an derselben Stelle weiter:

Noch als Bodo von Plato im Jahre 2008 so mutig war, das schöne alte Bild des Philosophen Heraklit aufzugreifen und Anthroposophie mit einem Fluss zu vergleichen, der sich fortwährend verändert, obwohl er derselbe bleibt, wurde das von vielen als Provokation empfunden.¹⁸ Es ist zur Gewohnheit geworden, den Gedanken einer Weiterentwicklung der Anthroposophie, der doch im Werk Rudolf Steiners immer wieder als Notwendigkeit hervortritt, für Ketzerei zu halten. –

Sollten wir uns hier vielleicht an den Gideon Spicker Verein er-

innern? *Die Begründer des [Gideon Spicker] Vereins erblicken in Herbert Witzenmanns Werk einen zeitgemässen, an Rudolf Steiners ursprüngliche Intentionen anknüpfenden Beitrag zu dieser Aufgabenstellung. Möchten uns die Bodosophen, die erneuerten Witzmänner, tatsächlich glauben machen, dass sie mit „ihrem Beitrag“ an Rudolf Steiner anknüpfen und nicht die Anthroposophie auf den Kopf stellen wollen?!*

In der Sozialgeschichte der Menschheit ist das nichts Ungewöhnliches, schreibt Kiersch weiter. So entfaltete sich das frühe Christentum im Rahmen eines stillen, friedfertigen, anspruchslosen Gemeindelebens durch mehr als zwei Jahrhunderte in gemütvoller Lebendigkeit, voller Hingabe an die immer wieder neue Gegenwart des Auferstandenen, bis die Amtskirche eingriff und das Neue festzuhalten versuchte. Die Offenbarung wurde für abgeschlossen erklärt. Unter den Anthroposophen zeigte sich etwas Vergleichbares schon wenige Jahre nach Rudolf Steiners Tod, als Valentin Tomberg, der seine bedeutenden geistigen Fähigkeiten energisch in den Dienst der Anthroposophie stellen wollte, vorsichtig, aber mit jugendlicher Unbekümmertheit rückwärtsgewandte Tendenzen am Goetheanum monierte und für eine zeitgemässe Weiterentwicklung der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners eintrat. «Wir brauchen keine neuen Eingeweihten!», schrieb Roman Boos gegen ihn. Zugrunde lag da die Auffassung, die auch von Marie Steiner vertreten wurde, dass die anthroposophische Bewegung mit dem Werk Rudolf Steiners hinreichend versorgt sei. Auch die Offenbarung anthroposophischer Weisheit wurde – einstweilen – als abgeschlossen betrachtet.

Wir sehen also: Diese Intellektuellen, oder auch nur Pseudo-Intellektuellen, wollen nicht nur die Glaubwürdigkeit Rudolf Steiners mit Hilfe von Christian Clement erschüttern, sondern sie bedrängen uns auch, „neue Eingeweihte“ zu akzeptieren. Doch selbst wenn Johannes Kiersch, wie unsere Frau Gundersen, Tomberg oder sogar Judith von Halle verehrt, Tatsache bleibt, dass wir es hier mit Verführungen im grossen Stil zu tun haben, die uns von der wahren Anthroposophie wegführen.

Denn hier bei dieser imaginativen Selbsterkenntnis treten in der Tat alle möglichen Illusionen auf, warnt Rudolf Steiner. Es lauert ja da im Hintergrunde alles, was menschlicher Hochmut, was überhaupt menschliche Illusionsfähigkeit ist, die aus den verschiedensten Eigenschaften hervorkommt. Man kann in der imaginativen Welt das Verschiedenste sehen. Unter diesem Verschiedensten wird man natürlich etwas rein gefühlsmässig für sich selber halten, und es ist eine recht weitverbreitete Erscheinung, daß sich die Menschen in der imaginativen Welt eigentlich zunächst für das Allerbeste halten. Wenn die Menschen, die sich so in der imaginativen Welt sehen, einen Schluß ziehen wollen, was sie nun ihrer Individualität nach früher gewesen sind, damit sie dieses ganz außergewöhnliche Menschenkind, das sie jetzt sind, haben werden können, so kommen sie zuweilen zu dem Resultat, daß sie mindestens geschichtlich etwas

¹⁷ *Das Goetheanum*, Nr. 26, 27. Juni 2014: *Böse Wölfe verwandeln. Gewordene und werdende Anthroposophie.*

¹⁸ Bodo von Plato: *Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen. Anmerkungen zur Entwicklung der Anthroposophie.* In: *Infoseiten*

Hochgestelltes gewesen sein müssen, etwas Königliches oder dergleichen. Wir erleben es immer wieder und wieder, daß gerade angehende Hellseher davon überzeugt sind, daß sie in ihrer früheren Inkarnation irgendwie Karl der Große, Napoleon, Julius Cäsar, Marie Antoinette oder diese oder jene hohe geschichtliche Persönlichkeit gewesen sind, weil sich diese Menschen so vorkommen – gar nicht von denen zu reden, die sich für noch höhere Wiederverkörperungen, von Heiligen und dergleichen halten –, weil die Menschen ihre Individualität für etwas so Bedeutsames nehmen müssen, wie sie ihnen jetzt entgegentritt, daß sie in diesem «Kerker», in dem sie jetzt sind, nur annehmen können, daß sie in ihren früheren Verkörperungen etwas Außerordentliches gewesen sind. Da konnte man einmal an einem Tische beieinandersitzen sehen die Marquise de Pompadour, Marie Antoinette, Friedrich den Großen, den Herzog von Reichstadt und noch andere höchst gewichtige Persönlichkeiten. Ja, Sie lachen, aber diese Dinge sind tatsächlich sehr ernst, weil sie darauf aufmerksam machen sollen, wie es ganz und gar von der Seele des Menschen selbst abhängt, wie ihm in der imaginativen Erkenntnis sein eigenes Wesen entgegenkommt (16.12.1911, GA 115).

Und wie steht es bei uns heute? Und wohin wollen uns unsere Akademiker führen? Zu diversen wiederverkörpernten Rudolf Steiners, die uns die Anthroposophie neu erklären wollen, mit Edith Maryons usw., mit Bodhisattvas, wie im Falle von Tomberg usw. Neue „Ikonen“ und vermeintliche „Heilige“ werden verehrt. Und Kiersch erklärt uns weiter:

Die abgeschottete Binnenwelt der anthroposophischen Bewegung nahm, entgegen vordergründigen Freiheitsproklamationen, religiöse Züge an, mit Eigenheiten, wie sie sich im Verlauf der Menschheitsgeschichte in allen Religionen herausgebildet haben: dem Festhalten am Althergebrachten, mit Ansprüchen auf Wahrheit und Würde, mit Weisungsbefugnissen, mit Zank

und Streit. Manche Kreise der anthroposophischen Bewegung fielen hinsichtlich ihrer Auffassungen von Wahrheit und Freiheit hinter ein Entwicklungsstadium zurück, das im religiösen Leben einer anderen geistigen Strömung, nämlich dem Islam, bereits in dessen Frühzeit erreicht war: eine Kultur der Behutsamkeit, des Fragens und Offenlassens, die Thomas Bauer als «Kultur der Ambiguität» beschrieben hat.¹⁹ ... Es ist eine bestürzende Einsicht, dass Tendenzen zu einem ... Fundamentalismus auch unter den Schülern Rudolf Steiners auftreten, neuerdings verstärkt. Es ist hilfreich, eine gewordene und eine werdende Anthroposophie zu unterscheiden.²⁰ Beide sind im Werk Rudolf Steiners angelegt. Auf beide sind wir angewiesen. Es lässt sich vermeiden, die eine gegen die andere auszuspielen. ...

Kiersch schießt tatsächlich „den Vogel ab“ – will alles auf den Kopf stellen! Und all das will er uns als „Wandel der Auffassungen von Gut und Böse“ verklickern, die etwa zehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs aus den USA nach Deutschland gekommen seien und nun auch bei uns als „Selbstentfaltungswerte“ im Mittelpunkt stehen. Die AAG soll definitiv zum Ableger oder einer Filiale der New Age Bewegung werden. Glücklicherweise ist immer öfter festzustellen, dass selbst einfache AAG-Mitglieder sich sträuben, diesen „Wandel“ mitzuvollziehen und endlich anfangen, an solchen „Autoritäten“ zu zweifeln. Beschäftigen wir uns mit der Anthroposophie Rudolf Steiners und lassen wir endlich diese verkommene AAG und diesen korrumpierten Nachlassverein hinter uns. 17.7. 2014/wl

¹⁹ Thomas Bauer: *Die Kultur der Ambiguität. Eine andere Geschichte des Islams*. Berlin 2011.

²⁰ Johannes Kiersch: *Vom Land aufs Meer. Steiners Esoterik in verändertem Umfeld*. Stuttgart 2008, S. 58f.